

Beirat Vahr

Bremen, 21. April 2026

*Der Beirat Vahr möge folgenden Antrag an den Senator für Kinder und Bildung und an die entsprechende senatorische Behörde beschließen:*

## **Schulische Bildung im Stadtteil Vahr unter Druck – Forderungen des Beirats Vahr**

Aufgrund vielfältiger Berichte aus den Schulen und der Präsentation der Bildungsbehörde in unserer Beiratssitzung am 17.3.2026 fordert der Beirat Vahr vom Senator für Kinder und Bildung und seiner Behörde folgendes:

- **Oberschule Kurt-Schumacher-Allee:** Der Beirat fordert hier umgehende und konzentrierte Anstrengungen, unter Einbeziehung der Schulleitung, um auch ab dem Schuljahr 2027/28 eine räumlich ausreichende, qualitativ hochwertige und sichere Beschulung der Schüler\*innen sicherzustellen.
- **Neue Grundschule in der Vahr:** Der Beirat Vahr wiederholt hier noch einmal die Forderung nach Ausweitung der Leitungsstunden in der Gründungsphase der Schule. Der Beirat fordert weiterhin die notwendige Ausstattung mit fachlich ausreichend qualifizierten Lehrkräften, Sozialarbeiter\*innen und pädagogisch Mitarbeitenden, die auch den hohen Anforderungen der Arbeit an zwei Standorten gerecht werden. Zudem fordern wir, alles zu tun, um die Umsetzung der Arbeiten an der Wilhelm-Leuschner-Straße zu beschleunigen, damit die Räumlichkeiten spätestens zum Beginn des Schuljahres 2027/28 zur Verfügung stehen. Die Übergangslösungen sind gemeinsam mit Schulleitung, Lehrenden und Eltern zu gestalten.
- **Oberschule Julius-Brecht-Allee:** Der Beirat Vahr fordert, die bereits durchgeplante Sanierung unverzüglich anzugehen und die dafür notwendige Ausweichlösung zur Verfügung zu stellen.
- **Stellenbesetzung:** Der Beirat Vahr fordert weiterhin, die (Nach-)Besetzung von Stellen nicht durch verspätete Stellenausschreibungen oder langatmige Prozesse zu verzögern.
- **Planungskonferenz 2026:** Zudem fordert der Beirat Vahr die volle Unterstützung durch sprech- und entscheidungsfähige Referenten der senatorischen Behörde für Kinder und Bildung bei einer Planungskonferenz zu allen Bildungseinrichtungen in der Vahr in der zweiten Jahreshälfte 2026.

### **Begründung:**

Der Schulausbau und die Schulentwicklung in der Vahr trägt den aktuellen und zukünftigen Anforderungen, insbesondere im Sekundarbereich I, nicht im ausreichenden Maße Rechnung. Die Schülerzahlen sind jetzt bereits über dem Limit der räumlichen und personellen Ausstattung der Schulen und dieser Zustand wird sich in den nächsten zwei Jahren noch deutlich verschlechtern.

Auf vorliegende Zahlen wird nicht oder unzureichend reagiert. Auf Fehler in der Prognose und unvorhersehbare Ereignisse, die zu einer Erhöhung der Schülerzahlen führen, kann in einem System, das immer nur maximal das Mindeste der Anforderungen abdeckt, nicht adäquat reagiert werden.

Für die Vahr lassen sich die oben getroffenen Aussagen an vielen Stellen belegen, wie beispielsweise den sich immer wieder ändernden inhaltlichen und zeitlichen Planungen im Schulausbau oder der verzögerten Ausschreibung von zentralen Planstellen.

Exemplarisch seien hier drei Probleme benannt, die Beirat, Schulleitungen, Lehrkräfte und Eltern gleichermaßen Sorge bereiten und verärgern:

- Durch den kontinuierlichen Anstieg der Schülerzahlen bis 2031 an der **Oberschule Kurt-Schumacher-Allee** wird ab dem Schuljahr 2027/28 die räumliche Kapazität nicht mehr ausreichen. Dann „werden die ersten Schüler\*innen kein Dach mehr über dem Kopf haben“ (der Schulleiter im Beirat Vahr am 17.3.2026). Hier ist bis heute noch nicht einmal ein Ansatz einer Lösung zu erkennen, die zum notwendigen Zeitpunkt fertig wäre.
- Für die **Neue Grundschule Vahr** ist wie erwartet der Fall eingetreten, dass die Räumlichkeiten in der Wilhelm-Leuschner-Straße zum Beginn des Schuljahres 2027/28 noch nicht zur Verfügung stehen werden. Eine Fertigstellung ist inzwischen für den Herbst 2027 avisiert. Somit müssen in den nächsten zwei Schuljahren noch zwei Jahrgänge in der Mobilbau-Lösung aufgenommen werden, die maximal für drei Klassen sinnvoll nutzbar ist. Dies bedeutet, dass zukünftig vermutlich noch vier weitere Klassen, dann insgesamt acht, per täglichem Bus-Transfer in die Lessingstraße fahren müssen. Ein Zustand, der eine Schule in Gründung über die Maßen und Leistungsgrenzen der Mitarbeitenden hinaus belastet.
- Die notwendige Komplettsanierung der **Oberschule an der Julius-Brecht-Allee** scheint auf unbestimmte Zeit verschoben, was nach bereits abgeschlossener Planung nicht nachzuvollziehen ist.

**Es muss sofort gehandelt werden!** Schulen, Lehrkräfte und Eltern brauchen belastbare Signale und Handlungen, die erkennen lassen, dass die Behörde die Dramatik der Situation erkannt hat und Lösungen sowie ehrliche Perspektiven liefert. Auch muss die Bildungsbehörde dem unter Vahrer\*innen immer stärker aufkommenden Eindruck entgegentreten, dass es in Bremen privilegierte Stadtteile gibt, zu denen ihr Stadtteil nicht gehört. So muss beispielsweise erklärt werden, dass die Berufsbildende Schule für Einzelhandel und Logistik aus Horn in die Vahr verlegt worden ist, um das Gymnasium Horn ausbauen zu können. Anschließend scheitert aber der weitgehend ausgeplante Umzug dieser Berufsschule in die Überseestadt, weil die notwendigen finanziellen Mittel nicht bereitgestellt werden. In der Folge kann der dadurch entstehende Schulraum auch nicht, wie geplant, von der Oberschule KSA genutzt werden – eine Alternative wird nicht aufgezeigt.

Wir fordern daher den Senator für Kinder und Bildung auf, sich dieser Problematik persönlich anzunehmen und gemeinsam mit seiner Behörde den deutlichen Fokus auf die beschriebenen Probleme in der Vahr zu legen und unverzüglich Lösungen zu präsentieren und ins Handeln zu kommen.

Martin Exner und Oliver Saake  
für die Beiratsfraktion Vahr von Bündnis 90/DIE GRÜNEN